

Deutsche  
Philatelisten-  
Jugend e. V.

---

**ARBEITSHILFE FÜR  
DIE GRÜNDUNG  
EINER  
JUGENDGRUPPE**

© Deutsche Philatelisten-Jugend e. V.  
erstellt durch LR Süd-West (2002)

## Zur Einleitung

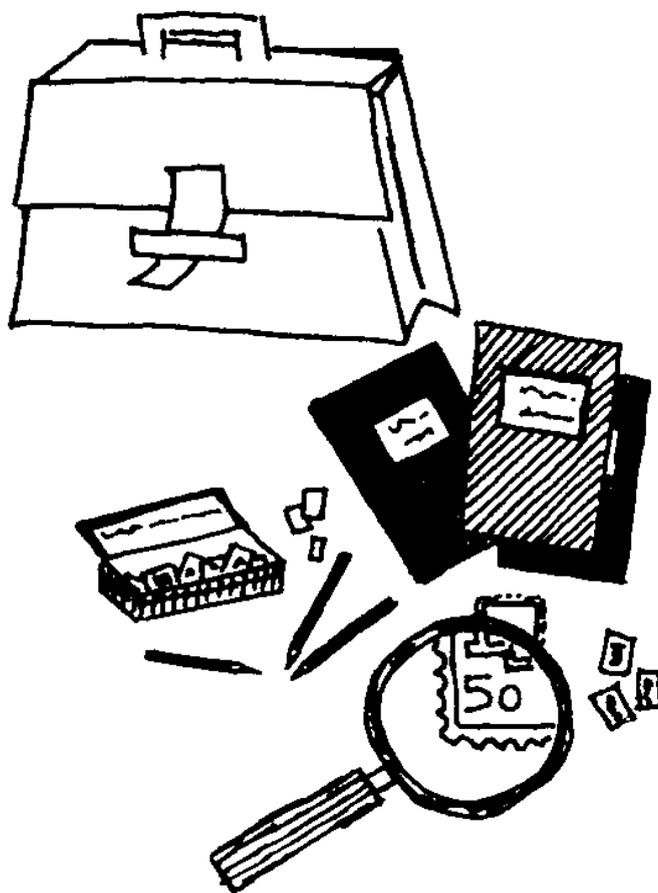
Ein Großteil aller Jugendlichen im schulpflichtigen Alter beschäftigt sich in irgendeiner Form mit dem „Briefmarkensammeln“ - teils als „Am-Rande-Betätigung“ - Herausreißen aus der Eingangspost und Verstauen in Zigarrenkisten, teils schon etwas ernsthafter und zu einem gar nicht so geringen Teil durchaus als Hobby mit Alben, Katalogen und allem „drum und dran“.

Und das nicht nur in bestimmten Orten, sondern überall: Im Norden wie im Süden, in der Großstadt wie auf dem flachen Lande. Es ist also grundsätzlich überall möglich, Jugendgruppen zu gründen.

Bitte denken Sie gleich zu Beginn an eine Mitgliedschaft in Ihrem Landesring. Sie und Ihre kommenden Mitglieder erhalten dadurch viele Vorteile. Viele Punkte, die in diesem Heftchen erwähnt werden, setzen eine Mitgliedschaft Ihrer Gruppe in einem Landesring voraus. Im Landesring haben sich Jugendgruppen zusammengeschlossen, um gemeinsam

Angebote des Landesringes und des Bundesverbandes zu nutzen. Die Angebote im einzelnen hier aufzuzählen, würde den Rahmen des Heftchens sprengen. Ihr Landesring informiert Sie gerne.

Sie sind also von Ihrem Verein mit dem Vorhaben betraut worden, eine Jugendgruppe zu gründen und zu leiten. Ihre erste und wichtigste Frage wird lauten: „Wie komme ich an jugendliche Interessenten?“. Um es vorwegzunehmen: Junge, begeisterte Briefmarkensammler gibt es überall. Es geht also nicht um die Frage „Gibt es Interessenten?“ (die



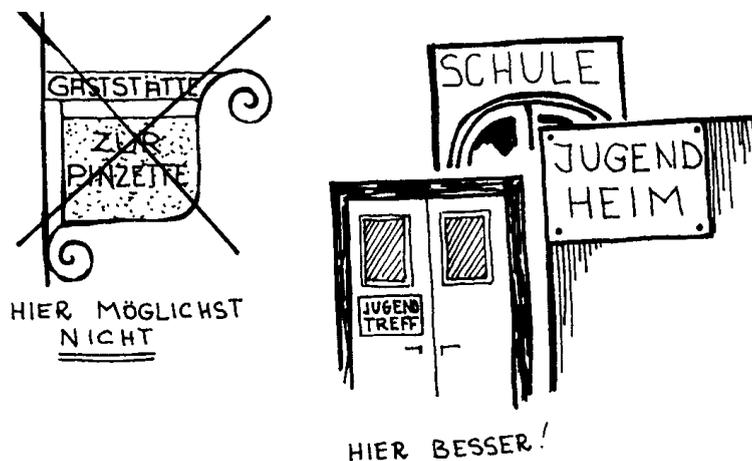
uneingeschränkt zu bejahen ist), sondern "Wie erfahren die vorhandenen Interessenten von der beabsichtigten Gruppengründung?" und „Wie wird es gelingen, eine anfangs möglicherweise vorhandene Hemmschwelle, in eine Jugendgruppe zu kommen, zu überwinden?“

## Technische Voraussetzungen

### Der Gruppenraum

Die wichtigste Frage, die vorab geklärt werden muss, ist die des Gruppenraumes. Es ist erfahrungsgemäß mehr als ungünstig, zu den Sammlertreffen Ihres Vereins einzuladen, und zwar insbesondere aus folgenden Gründen:

- a. Die Sammlertreffen finden in der Regel in Gaststätten statt, vielfach abends. Eltern sind in derartigen Fällen berechtigterweise misstrauisch, die Jugendlichen selbst scheuen den Verzehrzwang, die rauchige Atmosphäre wirkt abstoßend.
- b. Schließlich besteht unter Jugendlichen das Bedürfnis, auch einmal unter sich zu sein, sich zu besprechen. Sie selbst wollen Gruppengespräche führen, Anleitungen geben. Alles das würde im Ablauf eines Seniorentreffens nur schwerlich möglich sein.



Also einen eigenen Raum. Möglicherweise können Sie einen solchen durch persönliche Kontakte innerhalb eines Vereins oder Ihres Bekanntenkreises bekommen. Wenn nicht, wenden Sie sich zunächst an das örtliche Jugendamt. Damit machen Sie sich gleichzeitig mit einer Institution bekannt, die Sie später laufend benötigen werden. In der Regel werden Sie in einer städtischen Einrichtung einen Raum erhalten, sei es in einem Jugendheim, einer Schule usw. Hierbei ist vor allem auf folgendes zu achten:

- a. Ist der Raum gut beleuchtet und heizbar?
- b. Lässt sich dort Material (Kataloge usw.) in einem verschlossenen Schrank unterbringen?
- c. Ist der Raum verkehrsmäßig günstig gelegen, das Haus allgemein bekannt oder wenigstens leicht zu beschreiben?
- d. Mit welchen Kosten (einschließlich Nebenkosten) ist die Benutzung verbunden?
- e. Ist sichergestellt, dass der Raum zu den festgelegten Zeiten tatsächlich ständig benutzt werden kann (Urlaub des Hausmeisters o. ä.)?

Kann das lokale Jugendamt nicht weiterhelfen, so sind vielfach Schulen und Kirchen gerne bereit, Räume zur Verfügung zu stellen. Verweisen Sie in entsprechenden Kontaktgesprächen auf ihre jugendpflegerische und bildende Arbeit und lassen Sie durchblicken, dass es in den Gruppenstunden ruhig zugehen wird.

## Das Jugendamt

Das Jugendamt kann Ihnen in vielfältiger Weise nützlich sein: Neben der finanziellen Unterstützung kann es Ihnen auch bei der Suche nach einem geeigneten Gruppenraum behilflich sein.

In der Regel wird die Unterstützung des Jugendamtes an zwei Bedingungen geknüpft:



- Zugehörigkeit zu einem anerkannten Dachverband (*eine entsprechende Bestätigung erhalten Sie bei Ihrem Landesring*)
- Nachweis, daß sich die Gruppe nicht nur auf fachlichen, sondern auch allgemein – jugendpflegerischen Gebieten betätigt. (*dies können Sie durch das Vorlegen einer Satzung belegen. Eine Mustersatzung, die Sie als Basis benutzen können, ist im Anhang vorhanden.*)

Bitte beachten Sie, dass diese Ausführungen nur sehr allgemein sind, da in jedem Bundesland unterschiedliche Bestimmungen gelten.

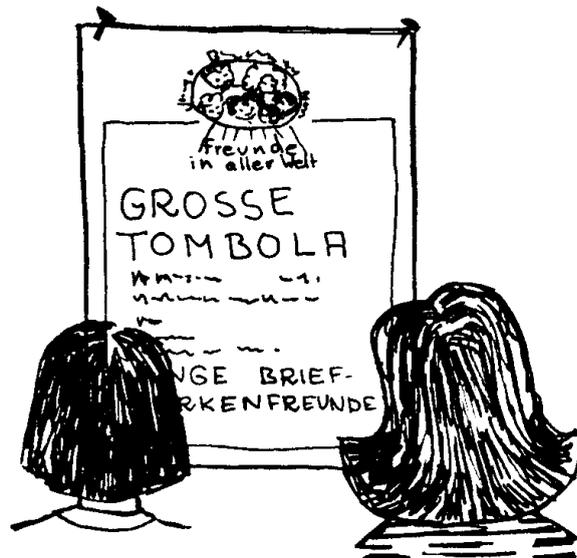
# Die Interessentenwerbung

Nachdem nun die wichtigsten Voraussetzungen geklärt, Kontakte hergestellt sind und der Starttermin festliegt, geht es an die wichtigste Aufgabe: der Werbung von Interessenten.

Bevor Sie damit beginnen, denken Sie bitte daran: Allein das Wort „Tauschen“ zieht nicht unbedingt, zumindest nicht beim ersten Mal. Für Ihren „Start“ sollten Sie sich schon etwas Besonderes einfallen lassen, beispielsweise eine Gratis-Tombola (aus Vereinsspenden, wo es etwas „zu erben“ gibt, kommt jeder gern), einen Lichtbildervortrag (wie Sie kostengünstig an einen kommen, sagt Ihnen Ihr Landesring), einen Quizabend mit Preisen o. ä. Dieses „Startprogramm“ sollte dann in den Mittelpunkt der Werbung gestellt werden, die dann Ihre Hauptaufgabe sein wird.

## Plakatwerbung

Die DPhJ hält Plakate im Format DIN A 3 bereit, die Sie über Ihren Landesring anfordern können. Setzen Sie - handschriftlich oder durch Eindruck - Ort, Zeit und Programm Ihrer ersten Veranstaltung hinzu. Zum Aushang eignen sich Schulen, Jugendtreffs, Briefmarkengeschäfte, Läden in der Innenstadt, Eisdielen usw.



## Handzettelwerbung

Besser als das „ortsfeste“ Plakat ist etwas, was man nach Hause tragen kann. Die DPhJ hält Handzettel im Format DIN A 5 bereit. Ihr Plakat könnte z. B. so aussehen:

### **JUNGE BRIEFMARKENFREUNDE AUFGEPASST!**

Unser erstes Zusammentreffen findet am Dienstag, dem 4. Mai 2001, um 17 Uhr im „Haus der Jugend“, Friedrich-Ebert-Straße 35, Raum 2, statt. Und zwar mit

- LICHTBILDERVORTRAG »Ich sammle Briefmarken, aber richtig!«
- GRATIS-TOMBOLA (jedes Los gewinnt)
- anschließend TAUSCH.

JEDERMANN (auch Anfänger) IST WILLKOMMEN!  
 Weitere Gruppentreffen jeden ersten und dritten  
 Dienstag im Monat um 17 Uhr an gleicher Stelle.

JUNGE BRIEFMARKENFREUNDE ABURG  
 Auskunft erteilt: Fritz Meier, Hauptstraße 51,  
 Telefon 3251.

Verteilung wieder an Schulen, Briefmarkengeschäfte usw. Bewährt hat sich auch die Verteilung in Postfilialen an dem Tag, an dem neue Sondermarken erscheinen (vielleicht lässt sich mit der örtlichen Postfiliale etwas „arrangieren“). Oder einfach in die Briefkästen, wenn Sie Adressen von interessierten Jugendlichen kennen.

## Die Pressenotiz

Ein wirksames - und zugleich billiges - Werbemittel ist eine Notiz in der örtlichen Presse; wenn sie etwa zwei Tage vor dem „Starttermin“ in entsprechender Aufmachung erscheint, wird sie kaum ohne Erfolg bleiben. Dass die Notiz wirklich erscheint - das sollten Sie zuvor in der Lokalredaktion persönlich klären. Die Grundzüge der Pressearbeit werden in einem DPhJ-Leitfaden dargestellt, den Sie über Ihren Landesring beziehen können. Auch hier wieder ein Textbeispiel:



TREFFEN FÜR JUNGE BRIEFMARKENFREUNDE  
 Aburgs junge Philatelisten werden in Zukunft einen Treffpunkt haben! Die erste Zusammenkunft der Gruppe „Junge Briefmarkenfreunde Aburg“ findet am Dienstag, dem 04. Mai 2001 ab 17 Uhr im Haus der Jugend, Friedrich-Ebert-Straße 35, Raum 2, statt. Die Leitung hat der technische

Angestellte Fritz Meier (35), Jugendwart der „Briefmarkenfreunde Aburg e. V.“ übernommen. Jugendwart Meier, Briefmarkensammler seit 25 Jahren, hat sich für das erste Treffen einiges einfallen lassen: Nach einem Lichtbildertrag »Ich sammle Briefmarken, aber richtig« wird eine kostenlose Tombola stattfinden, in der jeder einen schönen Briefmarkenpreis gewinnen kann. Anschließend ist Gelegenheit zum Briefmarkentausch gegeben.

Für die weiteren Gruppenstunden, die jeden ersten und dritten Dienstag an gleicher Stelle vorgesehen sind, steht neben dem Tauschen ein kleiner Grundkurs über das Briefmarkensammeln und aktuelle Information auf dem Programm.

Weiterhin wird die Gruppe Ausstellungen besuchen, Fahrten unternehmen und an Wochenendtreffen mit anderen Gruppen teilnehmen. Über die Mitgliedschaft in der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V. - Bundesverband der Jungen Briefmarkenfreunde - werden die Mitglieder die regelmäßig erscheinende Jugendzeitschrift „Junge Sammler“ erhalten. Zum ersten Treffen der „Jungen Briefmarkenfreunde Aburg“ am Dienstag ist jeder - auch „der“ Anfänger - herzlich willkommen.

Diese Meldung (evtl. in gekürzter Form) sollte in allen Zeitungen erscheinen. Vergessen Sie nicht, einen Berichterstatter zu Ihrem Starttermin einzuladen. Ein anschließender illustrierter Bericht mit Hinweis auf das nächste Treffen ist doppelte Werbung. Dies gilt vor allem dann, wenn der Start kein Erfolg war: Ein geschickt gestelltes Foto, auch wenn nur zwei Jugendliche anwesend waren, lässt auch dort „Action“ vermuten, wo - noch keine stattfinden konnte, vielleicht klappt es dann das nächste Mal umso besser.

### **Die Briefmarkenschau**

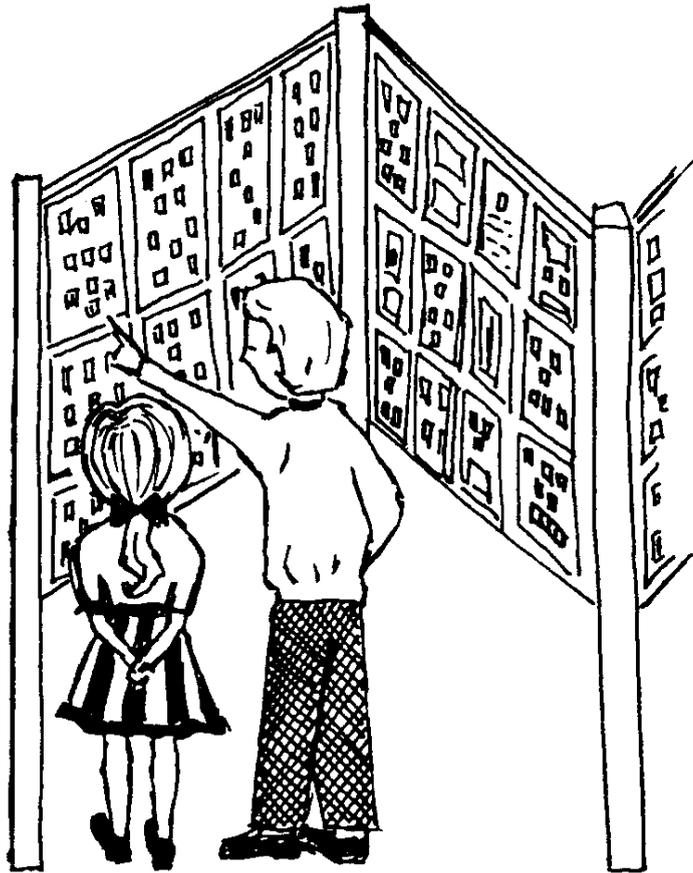
Der sicherste, wenn auch mit etwas mehr Arbeit verbundene Weg zur Gründung einer Jugendgruppe führt über eine Briefmarkenschau oder Ausstellung. Vielfach kann eine solche Veranstaltung Ihres



Vereins Ausgangspunkt der Gruppengründung sein. Wenn dies nicht möglich ist, dann lässt sich eine solche Schau auch „im Eigenbau“ machen. Bei rechtzeitiger Beantragung beim Ausstellungswart Ihres Landesringes können Sie mit einem Zuschuss der DPhJ rechnen. Hier ist allerdings die Mitgliedschaft Ihrer Jugendgruppe im Landesring Voraussetzung!

Eine Briefmarkenschau kann mit einfachsten Mitteln gestaltet werden.

Einige Jugendsammlungen wird Ihnen Ihr Landesring vermitteln. Sie können auch Sammlungen aus Ihrem Verein zeigen; die sonst auf Ausstellungen verpönte Vordrucksammlung hat hier durchaus ihren Platz, und die (zu Unrecht) ebenfalls verpönte Sammlung „Bundesrepublik ab 1990“ sollte auf keinen Fall fehlen, denn gerade an ihr drücken sich jugendliche Besucher die Nase platt „Die habe ich .. .und die habe ich auch ...“.Keine hochspezialisierten Sammlungen, hier sind Objekte am Platz, die zum



sofortigen Nacheifern anregen, die jedem das Gefühl geben „Das kann ich auch erreichen, beim nächsten Mal bin ich dabei!“. Möglicherweise befinden sich in Ihrem Verein bereits Ausstellungsrahmen, oder sie sind ohne zu viel Transportkosten vom Nachbarverein auszuleihen. Sollte dies nicht möglich sein und eine „Eigenkonstruktion“ (z. B. preiswerte Bilderrahmen) über nicht in Frage kommen, so genügt es, die Blätter auf Tischen auszubreiten und mit unterm Tisch befestigter, durchsichtiger Folie abzudecken.

Allgemein gilt: Wichtig ist nicht, was gezeigt wird, wichtig ist auch nicht, wie es gezeigt wird. Entscheidend hingegen ist, dass vor der Briefmarkenschau für deren Besuch geworben wird in der Briefmarkenschau für die Gruppe geworben wird!

Für die Werbung vor der Schau können Sie im wesentlichen die gleichen Werbeträger einsetzen, die bereits auf den vorigen Seiten beschrieben

sind. Weiteren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Lassen Sie Ihrer Phantasie einfach freien Lauf!

Die persönliche Werbung *in* der Schau wird Ihre Hauptaufgabe sein. Denn keine Gelegenheit ist zur Werbung für eine Jugendgruppe so günstig wie das direkte Ansprechen vor den Briefmarken selbst. In diesem Moment hat der Jugendliche alle anderen Hobbies vergessen, er denkt nur noch daran, wie er diese oder jene Briefmarke auch haben könnte. Und er ist für jede Erläuterung dankbar und wird in der Regel einen Hinweis, dass es eine Jugendgruppe gibt und geben wird, in der er seine Lücken durch Tausch schließen und nebenbei noch etwas über Briefmarken erfahren und lernen kann, dankbar aufnehmen. Natürlich wirkt es noch besser, wenn Sie bereits - Bildmaterial und Dokumente über die Arbeit der DPhJ und ihrer Gruppen zeigen können. Ihr Landesring hilft Ihnen gerne weiter.

Auf einen Werbestand sollte keinesfalls verzichtet werden. Hier werden dann die näheren Auskünfte erteilt, hier können die Eltern ins Gespräch gezogen werden (damit später auch die notwendige häusliche Unterstützung nicht fehlt), hier kann Material verteilt werden.

Verfallen Sie jedoch nicht in einen (leider) fast üblichen Fehler, dass Sie nämlich einen Materialauslagetisch mit einem Info- und Werbestand verwechseln, den „Jungen Sammler“ zwischen Gratisexemplaren philatelistischer Zeitschriften, Preislisten von Verlagen usw. verschwinden lassen. Dann allerdings werden Sie kaum Erfolg haben: Der Besucher „rafft“ das alles zusammen, lässt es in seine Tasche verschwinden, und das



gesamte Material fliegt zu Hause ungelesen in den Papierkorb. Das persönliche Gespräch gehört unbedingt zur Werbeschau dazu!

Vielfach bewährt hat sich auch die Idee einer Preisaufgabe für jugendliche Besucher. Sie verfolgt zwei Aufgaben: Vordergründig steht der Gedanke, dass sich der Jugendliche auf der Schau auch einmal selbst betätigen kann und nicht nur „Vorgekauft“ konsumiert. Im Hintergrund steht Ihr Wunsch und Bestreben (vor allem dann, wenn sich die erste Gruppenstunde terminlich noch nicht festlegen lässt), **die Adressen aller jugendlichen Besucher** festzuhalten, um diese später anschreiben und

zum Besuch der Gruppe einladen zu können. Es gibt viele Möglichkeiten einer solchen Preisauflage. Sie können die Besucher nach der ihrer Meinung nach schönsten Sammlung fragen (das Ergebnis interessiert nicht, es interessieren die Adressen, die vollständig anzugeben sind), Sie können in ein Weckglas Briefmarken hineinzählen, es versiegeln und die Besucher nach der geschätzten Zahl fragen, Sie können einige (allgemein bekannte) Briefmarken nehmen, den Landesnamen und sonstige Angaben, die auf das Ausgabeland hinweisen, unkenntlich machen und dann nach dem Herkunftsland fragen usw. - der Phantasie sind in diesem Zusammenhang keine Grenzen gesetzt - Hauptsache ist, Sie haben die gewünschten Informationen. Und die kleinen Preise, die Sie aussetzen, können Sie ja dann in der Gruppenstunde ausgeben. Denn jetzt kommt das Wichtigste: Die Auswertung des Adressenmaterials! Wenn Sie wissen, wann die erste Gruppenstunde stattfinden wird, schreiben Sie die jugendlichen Besucher an und laden sie ein - für ein entsprechendes Schreiben auch hier wieder ein Muster (das Sie beliebig abändern und verbessern können):



Lieber junger Briefmarkenfreund,

Du warst Gast unserer kleinen Briefmarkenschau am 30. März im „Haus der Jugend“, und wir haben uns über Deinen Besuch sehr gefreut.

Sicherlich wirst Du beim Betrachten der Marken mehr als einmal den Wunsch verspürt haben, einmal auch zu einer solchen Sammlung zu kommen, Dir die fehlenden Marken im Tausch zu beschaffen und so ganz nebenbei mehr über Briefmarken zu erfahren!

Du sollst bald Gelegenheit dazu erhalten, denn in wenigen Tagen werden sich junge Briefmarkenfreunde, die alle die gleichen

Wünsche haben wie Du, zum ersten Mal treffen,  
und Du bist herzlich eingeladen, dazuzukommen!

Wir laden Dich also herzlich ein zur  
Gründungsversammlung der Jugendgruppe „Junge  
Briefmarkenfreunde Aburg“, die am Dienstag, den  
04. Mai 2001 um 17 Uhr im „Haus der Jugend“,  
Friedrich-Ebert-Straße 35, Raum 2 stattfinden  
wird. Wir zeigen einen Lichtbildervortrag „Ich  
sammele Briefmarken, aber richtig“, danach gibt  
es bei einer Tombola (gratis, versteht sich)  
auch für Dich garantiert etwas zu gewinnen, und  
schließlich kannst Du mit den anderen  
Jugendlichen tauschen.

Versteht sich von selbst, dass der Besuch der  
Gruppe für Dich vollständig unverbindlich ist.

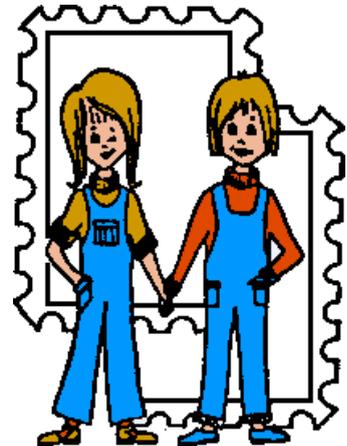
Können wir Dich begrüßen? Wir freuen uns auf  
Deinen Besuch!

Junge Briefmarkenfreunde Aburg

Vielleicht können Sie noch einige Briefmarken diesem Schreiben beilegen,  
dann wird es erst recht seine Wirkung nicht verfehlen.

### **Der „Tag der Jungen Briefmarkenfreunde“**

Als weitere mögliche Werbeveranstaltung gilt der  
„Tag der Jungen Briefmarkenfreunde“. Hierbei  
handelt es sich um einen bundesweiten Aktionstag,  
der jährlich ab Anfang Juni durchgeführt wird. Ziel ist,  
unter einem bundeseinheitlichen Logo, dem Phila-  
Pärchen, für das „Briefmarkensammeln“ zu werben.  
Bitte beachten, dass sich nur die Jugendgruppen der  
DPHJ an diesem Aktionstag beteiligen können.



Die Werbung kann mit einer Werbeschau durchgeführt werden, denkbar ist  
beispielsweise aber auch:

- Malwettbewerb zu einer Briefmarke
- Info- und Aktionsstand mit Briefmarkenlose
- Projektstage an Schulen
- Spiele mit Briefmarken (z. B. Länder raten, Michelnummer-Such-Rallye)
- und, und, und ...

Wichtig ist, dass bei Ihren Aktionen Kinder und Jugendliche angesprochen werden (ein Vortrag über den Postverkehr in Ihrem Heimatort im 19. Jahrhundert ist da wohl nicht das passende), ein Bezug zur „Briefmarke“ vorhanden ist und Ihre Veranstaltung in dem von der DPhJ vorgegebenen Zeitraum (teilt Ihnen Ihr Landesring gerne mit) stattfindet. Auch sollten Sie bei Ihrer Aktion darauf achten, dass Sie – wie bereits oben bei der Werbeschau - Adressen von Kinder und Jugendlichen erhalten, damit Sie diese zu Ihrer nächsten Gruppenstunde einladen können. Besonders geschickt ist es, die Adressensammlung im Rahmen eines kleinen Ratespiels durchzuführen. Natürlich werden die Preise erst bei der nächsten Gruppenstunde verliehen...!

## **Die erste Gruppenstunde**

Und dann ist es so weit: Das erste Gruppentreffen steht bevor. Und von diesem Moment an können die Tipps und Ratschläge nur noch sehr allgemein werden; denn der Verfasser dieser Zeilen weiß ebenso wenig wie Sie vorher, wie viel Jugendliche kommen werden, welche Altersgruppen, wie die Verteilung von Jungen und Mädchen ist; von nun an muss also Ihr eigenes Fingerspitzengefühl den Ausschlag geben.

Zur Vorbereitung lassen Sie sich von Ihrem Landesring in jedem Fall eine ausreichende Zahl „Junge Sammler“ der letzten Ausgabe zur Verfügung stellen (damit keiner leer ausgeht), bringen alle Kataloge, wenn möglich auch eine Quarzlampe, und – für Schnellentschlossene - einige Anmeldeformulare (siehe Anhang – Anlage 2 oder auch Bezug über den Materialwart Ihres Landesringes möglich) mit. Seien Sie mehr als pünktlich, so dass Sie die Möglichkeit haben, für den Fall, dass das Gebäude oder der Raum nicht so leicht zu finden sein sollte, noch einige Hinweise anzubringen, die eintreffenden Jugendlichen einzeln zu begrüßen und wenn möglich, schon einige Worte mit ihnen und evtl. ihren Eltern zu wechseln.

Die Presse hatten Sie ja eingeladen, Ihren Vereinsvorsitzenden auch (der zur Begrüßung über alles reden darf, nur nicht über fünf Minuten, bringen Sie ihm das vorher bei). Bevor Sie dann zum eigentlichen Programm kommen, sollten Sie die Gäste kurz begrüßen, sich vorstellen und einen Überblick über das geben, was die Jugendlichen in der Gruppe erwartet. Vergessen Sie nicht den Hinweis, dass Sie baldmöglichst aus den Reihen der Jugendlichen heraus Mitarbeiter für diese oder jene Aufgabe benötigen (das weckt Ehrgeiz) und nutzen Sie die erste Begeisterung der

Jugendlichen aus, das Gruppenleben gleich in die richtigen Bahnen zu lenken. Unsitten, dass z. B. während des Gespräches weitergetauscht wird, sollten Sie mit Nachsicht, aber Bestimmtheit unterbinden, denn Sie wollen in Zukunft sicher noch das eine oder andere Gruppengespräch führen, und es ist für Sie und die ganze Gruppe das Beste, wenn man sich von vornherein über die Spielregeln klar ist.

Vorsicht mit der Ausgabe von Mitglieds-Aufnahmeanträgen! Erwähnen Sie, dass Sie für diejenigen, die sich bereits jetzt entschlossen haben, Mitglied zu werden, die Anträge bereits ausgeben können, aber drängen Sie niemandem ein Formular auf! Mancher fühlt sich sonst vielleicht überfahren und reagiert „sauer“ - darunter mancher, der vielleicht nach dem zweiten oder dritten Besuch der Gruppe von selbst kommt und Mitglied werden will. Hier also zu Anfang viel Geduld - es lohnt sich! Nicht immer sind die eiligsten Anmelder auch die dauerhaftesten Mitglieder! Danach das „Programm“ - Lichtbildervortrag, Tombola und was immer Sie vorbereitet haben. Schließlich wird die Gruppenstunde zum Tausch freigegeben und diejenigen, die das erste Mal noch nichts mitgebracht haben, können sich vielleicht mit Ihnen Ausschnitte Ihrer Sammlung ansehen oder sich an der Quarzlampe erste Erfahrungen holen. Oder Sie erklären den Gebrauch der Kataloge usw. Sie werden bald merken, wer sich wirklich für die Gruppe und die Philatelie interessiert, und bei wem die erste Begeisterung nur ein Strohfeuer ist. Versuchen Sie von Anfang an, sich die Namen der Jugendlichen einzuprägen (mit etwas Training gelingt dies), denn ein Jugendlicher, den Sie bereits zur zweiten Gruppenstunde mit „Guten Tag, Philipp“ begrüßen, wird nicht nur entgeistert antworten „Was, Sie kennen mich schon?“, sondern sich als gerngesehenen und respektierten Gast empfinden. Ein kleiner Trick - aber er verfehlt seine Wirkung nicht: Zum Schluss vergessen Sie nicht, zur nächsten Gruppenstunde einzuladen.

Alles weitere wird dann von Ihnen, Ihrem Einsatz und Ihrem Verhältnis und Verständnis zu den Jugendlichen abhängen. Mögen Sie Freude und Erfolg finden!

# ANHANG

## ANLAGE 1 – Mustersatzung

### Satzung der Jungen Briefmarkenfreunde Aburg

#### §1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Die Jugendgruppe führt den Namen „Junge Briefmarkenfreunde Aburg“.
- (2) Sie gehört dem Landesring ... der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V. an.
- (3) Das Jugendgruppenleben wird in eigener Ordnung durchgeführt.
- (4) Die Jugendgruppe hat ihren Sitz in Aburg.
- (5) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### § 2 Aufgaben und Ziele

Die Jugendgruppe verfolgt im Rahmen der Jugendpflege ausschließlich gemeinnützige und jugendpolitische Zwecke. Sie will

- (1) den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihrer lehrreichen und wissensreichen Freizeitgestaltung nachzugehen,
- (2) den Jugendlichen durch das Tauschen von Briefmarken die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen ermöglichen und durch das Treffen untereinander und mit anderen Gruppen gegenseitige Achtung, Toleranz und Hilfsbereitschaft vermitteln,
- (3) den Jugendlichen innerhalb der Jugendgruppe im Rahmen der Eigenverantwortung die Möglichkeit zur Einübung demokratischer Verhaltensweisen eröffnen,
- (4) den Jugendlichen durch die Teilnahme an bilateralen und
- (5) internationalen Begegnungen die politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse anderer Völker kennen zu lernen,
- (6) die Jugendlichen durch den Aufbau einer Sammlung zu schöpferischer Tätigkeit als Ausgleich zur einseitigen Inanspruchnahme in unserer technisierten Welt anregen,

- (7) die Jugendlichen durch die freiwillige Teilnahme an Wettbewerben und Ausstellungen mit den sozialen Wirklichkeit vertraut machen und zu Erfolgserlebnissen führen, die für die Entwicklung der Persönlichkeit von Bedeutung sind.

Die Mitglieder der Gruppe „Junge Briefmarkenfreunde Aburg“ erkennen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland an und sind bereit, nach den darin verankerten Grundsätzen zu handeln. Die Gruppe ist parteipolitisch, konfessionell und rassistisch neutral. Eine Beteiligung an gewerblichen Unternehmen ist ausgeschlossen.

### § 3 Mitgliedschaft

- (1) Die Jugendgruppe ist offen für alle junge Philatelisten bis zum Alter von 27 Jahren, die zur Mitarbeit entsprechend der Satzung bereit sind.
- (2) Die Anerkennung der Mitgliedschaft erfolgt durch Aushändigung der Mitgliedskarte der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V., nachdem bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten schriftlich ihr Einverständnis zum Beitritt erteilt haben.
- (3) Die Mitglieder zahlen einen von der Hauptversammlung jährlich festzusetzenden Beitrag, dessen Verwendung den Mitgliedern zu dienen hat.
- (4) Die Mitgliedschaft erlischt durch
  - Austrittserklärung
  - Tod
  - Ausschluß, wenn das Mitglied durch Wort und Tat anerkannt gute Sitten gröblich verletzt oder den Zielen der Gruppe zuwiderhandelt oder mit dem Mitgliedsbeitrag mehr als 18 Monate im Rückstand ist.

### § 4 Organe

- (1) Organe des Vereins sind der Vorstand und die Hauptversammlung.
- (2) Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand mindestens einmal jährlich im ersten Quartal einberufen. Die Einberufung hat mindestens

14 Tage vorher unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich durch den Vorstand zu erfolgen. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Außerordentliche Mitgliederversammlungen können vom Vorstand einberufen werden, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn die Einberufung von mindestens 1/3 aller Vereinsmitglieder unter Angabe des Grundes vom Vorstand verlangt wird. Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind zu protokollieren.

- (3) Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Kassierer und einem Ausstellungswart.
- (4) Die Vereinsgeschäfte führt der Vorsitzende sowie der Kassierer. Der Vorstand wird in den jährlich stattfindenden Hauptversammlungen auf die Dauer von 3 Jahren gewählt.
- (5) Bei Bedarf kann der Vorstand Sachbearbeiter für bestimmte Tätigkeiten berufen. Diese bedürfen der Bestätigung durch die nächste Hauptversammlung.

## § 5 Rechnungsprüfung

Die Kassenführung der Gruppe wird durch zwei Rechnungsprüfer überwacht, die von der Hauptversammlung alljährlich gewählt werden. Die Rechnungsprüfer dürfen nicht dem Vorstand angehören. Wiederwahl ist zulässig.

## § 6 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen können vom Vorstand oder von jedem Mitglied der Gruppe schriftlich beantragt werden. Sie bedürfen in der Hauptversammlung einer Zweidrittelmehrheit.

## § 8 Auflösung

Die Auseinandersetzung nach Auflösung des Vereins findet in Ansehung auf das Vereinsvermögen unter entsprechender Anwendung der gesetzlichen Vorschriften wie für die Liquidation eines rechtsfähigen Vereins statt. Ein etwaiges Restvermögen soll an die Deutsche Philatelisten-Jugend e. V. fallen, die es für

ausschließlich gemeinnützige Zwecke der Jugendhilfe einzusetzen hat.

## § 9 Schlußbestimmungen

Diese Satzung wurde von der Hauptversammlung der „Jungen Briefmarkenfreunde Aburg“ am 30.06.2001 angenommen.

# ANHANG

## ANLAGE 2 – BEITRITTSERKLÄRUNG

### BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die „Jungen Briefmarkenfreunde Aburg“:

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ und Wohnort: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum	Unterschrift des Mitglieds	Unterschrift eines Erziehungsberechtigten
------------	----------------------------	---

Der Jahresbeitrag beträgt ..... €.

Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich von nachstehendem Konto im Einzugsverfahren abgebucht wird:

Konto-Inhaber: \_\_\_\_\_

Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Diese Einzugsermächtigung erlischt durch schriftlichem Widerruf. Sie endet jedoch spätestens mit meinem Austritt.

---

Ort, Datum	Unterschrift des Kontoinhabers
------------	--------------------------------

Überreicht durch:

**Nähere Informationen zur Deutschen Philatelisten-Jugend gibt es unter:**  
info@dphj.de  
<http://www.dphj.de>

